

150  
14. Juli 1943.

Herrn  
Prof. Dr. J. Bauermann

M ü n s t e r.  
Kampstraße 2.

Sehr geehrter Herr Professor, da inzwischen bereits die Korrekturen der für die Holtzmann-Festschrift bestimmten Aufsätze eingetroffen sind, erlauben wir uns, noch einmal an ihren Beitrag zu erinnern. Wenn wir ihn nicht umgehend der Druckerei einsenden können, würde eine sehr unerwünschte Verzögerung entstehen. Zugleich möchten wir Sie darauf hinweisen, daß der von Ihnen zum Ersatz vorgesehene Aufsatz den Umfang der Gelnhäuser Arbeit nicht überschreiten darf, da es mit unserem Platz außerordentlich knapp bemessen ist. - Wir bitten also um eine recht baldige Zusendung des Manuskripts.

Heil Hitler!  
i.A.

h.

fallen, auf eine Beteiligung an dem geplanten Heft des D.A. zu verzichten. Ausserdem möchte ich zu bedenken geben, dass eine Zurückstellung der Veröffentlichung für mich mit einem völligen Verzicht auf sie gleichbedeutend sein kann; denn ob mir eine Umarbeitung durch die Umstände gestattet sein wird, vermag niemand vorherzudagen. Meine militärischen Verhältnisse sind z.Z. wieder in der Schwebe, und zudem kann es sein, dass ich schon morgen vor einem Trümmerhaufen stehe statt vor einer Schreibmaschine zu sitzen! Aus Ihrem Schreiben darf ich entnehmen, dass eine Möglichkeit, die Abhandlung Dr. Erdmanns noch so rechtzeitig kennen zu lernen, dass ich auf sie Bezug nehmen könnte, ohne den Druck der eigenen Arbeit aufzuhalten, nicht besteht. Bei dem geringen Zeitunterschied, der demnach voraussichtlich zwischen dem Erscheinen der beiden Veröffentlichungen liegen wird, würde ich <sup>aber</sup> für meine Person den Mangel, nicht ganz „up to date“ zu sein, in Kauf nehmen, zumal es sich in meinem Beitrage nur um ein spezielles Teilproblem handelt und ich weit davon entfernt bin, zu glauben, dass die Kontroverse über die Gelnhäuser Urkunde mit diesen beiden Veröffentlichungen auch nur vorläufig ein Ende finden wird.